

Gemeinsam Zukunft
machen.

Jahresbericht 2015 der
Volksbank Main-Tauber eG

2015





Mitglieder sind als Teilhaber mit ihrer Volksbank verbunden und profitieren von der genossenschaftlichen Idee.

Unsere aktuellen Öffnungszeiten: Immer - Überall.



Online-Banking



VR-Banking App



19.600
Geldautomaten



Sicher online
bezahlen



Persönliche
Beratung vor Ort

Hauptstelle Wertheim

Rechte Tauberstraße 1
97877 Wertheim
Telefon 09342 300-0
Telefax 09342 300-3100

Hauptstelle Tauberbischofsheim

Franken-Passage 2
97941 Tauberbischofsheim
Telefon 09341 802-0
Telefax 09341 802-1242

„Der partnerschaftliche Austausch von Mensch zu Mensch mit unseren Kunden steht an erster Stelle. Ein erstklassiges Beratungserlebnis zählt mehr denn je – daran arbeiten wir. Tag für Tag!“

Die Belegschaft Ihrer
Volksbank Main-Tauber eG



Die Menschen an Main und Tauber: geerdet und offen für Neues, heimatverbunden und international erfolgreich, authentisch und unverwechselbar. Genau wie ihre Bank!

Fest in unserer Region verwurzelt, einer über 150-jährigen Tradition verpflichtet und mit dem klaren Blick in die Zukunft: die Volksbank Main-Tauber eG im Jahr 2015. Ein Jahr, in dem viele Weichen gestellt wurden, um die Erfolgsgeschichte unserer Bank fortzuschreiben. Das Motto war Programm: Gemeinsam Zukunft machen!



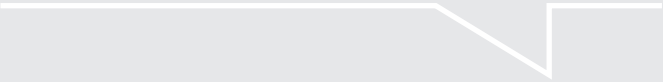
Inhalt

06	Vorstand
09	Privatkunden
10	Individualkunden
12	Firmenkunden
14	Spartenspezialisten
18	Förderbilanz
19	Mitgliedschaft
20	Kurzbilanz
22	Bilanz
25	Organe: Vorstand, Aufsichtsrat und Beirat
26	Vertreter



22 Auszubildende
starten bei der Volks-
bank einen neuen,
aufregenden Lebens-
abschnitt.

*„Für unsere
Kunden die beste
Bank sein.“*



Michael Schneider,
Vorstandsvorsitzender

Unsere Kunden zu überzeugen und im besten Falle zu begeistern – das ist das Ziel unserer täglichen Arbeit. Hand in Hand mit ihnen ihre ganz persönlichen Wünsche wahr werden zu lassen und ihnen als verlässlicher Wegbereiter zur Seite zu stehen – dafür arbeiten wir!

Denn auch für uns gilt: Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt. Und für Sie die beste Bank in der Region zu sein: Das ist unser Antrieb!



Der Region verbunden. Der Tradition verpflichtet. Die Vorstände Michael Schneider und Robert Haas mit Jürgen Rücker, Inhaber von Rücker's Bäckerei in Nassig.

18 Aufsichtsräte
prüfen regelmäßig die
Erfolge unserer Bank.



Michael Schneider, Vorstandsvorsitzender



Robert Haas, stellv. Vorstandsvorsitzender



In der Tradition verwurzelt - und die Zukunft fest im Blick

Neue Aufgaben erfordern neue Wege!

Das Modell der Genossenschaftsbanken kann auf eine lange Tradition zurückblicken und hat dennoch nichts von seiner Strahlkraft eingebüßt. Ganz im Gegenteil – im „Baden-Württembergischen Jahr der Genossenschaften 2015“ zeigte sich erneut, dass die Volks- und Raiffeisenbanken in ganz Deutschland hervorragend für die Herausforderungen der Zeit gerüstet sind. Einer Zeit, die auch für die Volksbank Main-Tauber eG zahlreiche Herausforderungen bereithält, aber auch großartige Chancen bietet.

REDAKTION: Ist denn eine traditionelle Volksbank heute überhaupt noch zeitgemäß? Oder gehört die Zukunft nicht vielmehr smarten Direktbanken oder findigen Fin-Tecs, die das Banking gerade neu erfinden?

MICHAEL SCHNEIDER: Die Zukunft gehört demjenigen, der die Bedürfnisse seiner Kunden kennt, deren Wünsche erfüllt und es im besten Falle schafft, seine Kunden zu begeistern. Und die Frage ist doch: Ist es tatsächlich die anonyme Direktbank, die diese Anforderungen erfüllt? Oder ist es vielleicht doch eher die - angeblich so konservative - Volksbank vor Ort? Mit ihrer Präsenz in der Fläche, ihrer sozialen Verantwortung, ihrer fundierten Beratung und dem persönlichen, zwischenmenschlichen Kontakt?

ROBERT HAAS: Richtig, genau das ist die Frage! Und genau diese Frage haben wir – neben vielen anderen – unseren Kunden auch gestellt. Denn wir sind der festen Überzeugung, dass die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden die Richtschnur für alle unsere Entscheidungen bilden müssen. Aus diesem Grund haben wir uns zu Beginn des Jahres 2015 mit einer umfassenden Kundenumfrage an die Menschen in unserer Region gewandt – um zu erfahren, was unsere Mitglieder und Kunden an Main und Tauber bewegt. Was sie von einer Bank erwarten - und was wir als Volksbank Main-Tauber tun müssen, um unseren Bestandskunden, aber auch potenziellen Neukunden ein verlässlicher, vertrauenswürdiger und zeitgemäßer Partner sein zu können.

REDAKTION: Und? Das Ergebnis?

MICHAEL SCHNEIDER: Im Großen und Ganzen kann man sagen, dass wir auf einem sehr guten Weg sind. Insbesondere hat uns gefreut, dass unseren Beratern – menschlich wie fachlich – durchweg ein ausgezeichnetes Zeugnis ausgestellt wurde. Unsere qualifizierten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ein echtes Pfund, mit dem wir wuchern können. Und dieses persönliche und zwischenmenschliche Vertrauensverhältnis ist ein ganz wichtiger Pluspunkt gegenüber den Internetbanken.

REDAKTION: Also nach dem Motto: alles richtig gemacht und immer weiter so?

ROBERT HAAS: Nein, das nun wirklich nicht! Nicht umsonst haben wir als bankinternes Jahresmotto für 2015 „Gemeinsam Zukunft machen“ etabliert. Denn wer sich auf seinen Lorbeeren ausruht und nur Bestände verwaltet, ist sicher falsch beraten. Der Weg in eine gesicherte und geschäftlich erfolgreiche Zukunft ist ein anderer. Wir sind uns der zahlreichen Vorteile einer genossenschaftlich aufgestellten Bank durchaus bewusst – wir müssen aber auch akzeptieren, dass sich das Verhalten der Kunden ändert. Und damit auch die Erwartungshaltung an uns.

REDAKTION: Können Sie da konkreter werden?

ROBERT HAAS: Nehmen wir das Phänomen der Digitalisierung als Beispiel. Oder den sogenannten „Omnikanalansatz“ – eine Begrifflichkeit, die in diesem Jahr die Bankenlandschaft entscheidend bewegt hat. Gemeint ist eigentlich immer dasselbe: ein sich von Grund auf änderndes Kundenverhalten. Die Zeiten, in denen ein Kunde wegen jeder Kleinigkeit die Filiale in seinem Heimatort aufgesucht hat, sind unwiederbringlich vorbei. Diese „Schalterromantik“ ist heute oftmals verklarte Vergangenheit. Heute erwarten unsere Kunden, dass sie auf vielen Wegen mit uns in Kontakt treten können. Ganz nach persönlichen Vorlieben, der konkreten Situation und dem aktuellen Anliegen.

REDAKTION: Was bedeutet das für Sie als Bank?

MICHAEL SCHNEIDER: Dass wir für unsere Kunden den „Weg frei machen“ – und das meine ich ganz wörtlich. Heute führen viele Wege zur Bank, und der Kunde bestimmt, welchen er wählt. In der Politik würde man sagen: Unsere Kunden stimmen heute mit den Füßen ab oder manchmal auch mit der Computermouse oder der Smartphone App.

ROBERT HAAS: Unseren Kunden die Kanäle zu öffnen, auf denen sie mit uns kommunizieren wollen, das muss unser Ziel sein. Den Menschen auch auf den digitalen Medien Information und Kommunikation zu ermöglichen ist unser Anspruch. Aber das persönliche Gespräch und die Präsenz in der Fläche unterscheiden uns von anonymen Direktbanken – das ist gut so. Und das soll auch so bleiben.

REDAKTION: Digitalisierung und Kommunikation als wichtiges Aufgabenfeld. Welche Herausforderungen gilt es noch zu meistern?

MICHAEL SCHNEIDER: Auch wenn es viele schon nicht mehr hören wollen – das Korsett, das uns Banken durch die ausufernde Regulatorik angelegt ist, wird enger. Jahr um Jahr kommen neue Auflagen hinzu, welche die Arbeit immer komplizierter machen. Genügte früher ein Blatt Papier, um unseren Kunden einen Kredit zu gewähren, sind heute bleischwere Dokumentationen nötig. Das ist sicher auch nicht im Interesse des Kunden und erschwert unsere Dienstleistungen für alle Beteiligten enorm.



Der Vorstand mit Roland Rücker, Innungsobmeister der Bäcker-Innung Tauberbischofsheim und Jürgen Rücker. (v. l. n. r.)



ROBERT HAAS: Und die mittlerweile fast „Draghische“ Niedrigzinspolitik der EZB tut ein Übriges. Auch hier sind wir als Primärbank gezwungen, die Ertragsseite scharf im Auge zu behalten und die Kosten genau unter die Lupe zu nehmen. Im Sinne unserer Mitglieder, unserer Kunden, aber auch unserer Mitarbeiter setzen wir alles daran, unsere Bank auch für die Zukunft auf ein stabiles Fundament zu stellen. Ein Fundament, das tragfähig genug ist, um die Stürme der Zeit langfristig zu überstehen. Und uns in die Lage versetzt, auch in 10 Jahren der verlässliche Begleiter und Partner für die Menschen in unserer Region zu sein.

404 Kolleginnen und Kollegen arbeiten täglich, um Ihnen erstklassige Finanzdienstleistungen zu bieten.



Hartmut Imhof, Privatbankleiter zu den Herausforderungen im Kundengeschäft

73.000 Kunden haben 73.000 verschiedene Anforderungen

Privatbankleiter Hartmut Imhof (Mitte) mit den verantwortlichen Regionalmarktleitern, Georg Stemmler und Achim Hoos (v. l. n. r.)

REDAKTION: Seit 2015 sind Sie Privatbankleiter der Volksbank Main-Tauber eG und gemeinsam mit den Regionalmarktleitern, Georg Stemmler und Achim Hoos, für das Kundengeschäft verantwortlich. Mit welchem Antrieb sind Sie an diese neue Verantwortung gegangen?

HARTMUT IMHOF: In stürmischen Zeiten die Mannschaft auf Kurs halten! Die tiefgreifenden und anhaltenden Veränderungen in der Bankenwelt erfordern eine Neuausrichtung im Kundengeschäft. Digitalisierung, Niedrigzinsphase, Handy-Banking, Regulierungen und die Änderung des Kundenverhaltens waren und sind die großen Themen, die es zu bewältigen gilt.

REDAKTION: Welche Dienstleistungen konnten Sie für die Kunden im vergangenen Jahr verbessern? Was braucht es am Markt?

HARTMUT IMHOF: Die Schnelligkeit der Veränderungen und die gesetzlichen Regelungen nehmen immer mehr zu. Das kennt jeder Kunde aus seinem beruflichen und privaten Alltag. Transparent, klar und trotzdem verständlich zu bleiben ist die Voraussetzung für gute Dienstleistungen.

REDAKTION: Wie sieht so eine Arbeitswoche bei einem Privatbankleiter eigentlich genau aus?

HARTMUT IMHOF: Gespräche, Gespräche, Gespräche... In Zeiten der Veränderung muss man mit allen Beteiligten viel sprechen. Das Geschäftsgebiet reicht ja von Wertheim über Tauberbischofsheim bis nach Bad Mergentheim. Doch der direkte, persönliche Kontakt ist wichtig. Für unsere Kunden genauso wie für die Kollegen untereinander.



REDAKTION: Was waren Ihre größten Herausforderungen im vergangenen Jahr?

HARTMUT IMHOF: Kommunikation war und ist eines der größten Themen. Vereinheitlichen, standardisieren, klar und einfach in einer Sprache zu sprechen, das ist eine der größten Herausforderungen. Ängste abbauen, Sicherheit vermitteln und Veränderungen begleiten, das sind meiner Meinung nach die Lösungsansätze.

Darüber hinaus, dass jeder Mitarbeiter den Fokus seiner Tätigkeit auf unsere Kunden richtet. Denken Sie an die Krankenschwester, der vor lauter Dokumentationen die Zeit für den Patienten fehlt. Die Priorität auf eine perfekte Dienstleistung für den Kunden zu legen, das ist unser Antrieb. Denn trotz Digitalisierung und Handy-Banking: Unsere Kunden schätzen den persönlichen Kontakt und die Nähe zu ihren Ansprechpartnern.



Jürgen Grimm,
Leiter Individualkunden

Anlagestrategien in der Null-Zinsphase

Individuelle Gespräche, eingehende Analyse und perfekte Streuung der Vermögenswerte

Über Jahrzehnte war klar, in welche Kapitalanlagen man investieren muss, um relativ stabile und sichere Erträge zu erzielen. Diese Zeiten sind augenscheinlich vorbei.

Niemand kann vorhersagen, wie sich die Märkte für konservative Anlageformen genau entwickeln werden. Eines aber scheint sicher: Mit der Vergangenheit wird die aktuelle Lage nicht mehr viel gemeinsam haben. Die derzeitige Zinsentwicklung hat ein Niveau unterhalb aller bisher dagewesenen Szenarien erreicht und das Risiko der Zinsfalle nochmals deutlich verschärft. Die aktuelle Situation ist historisch ohne Beispiel und erfordert neue Strategien – Antworten auf Fragen, die bisher nicht gestellt werden mussten.

Die Lösung? Ein persönliches Beratungsgespräch mit unseren Experten. Denn es gibt sie noch: Lohnende Anlagestrategien - auch im Niedrigzinsumfeld.

1.124.000

1.124.000 Euro Dividende konnten wir im Jahr 2015 an unsere Mitglieder ausschütten. Die wirtschaftliche Förderung unserer Mitglieder ist fest im Genossenschaftsgesetz verankert.



Wir präsentieren: Baden-Württembergs besten Fördermittelberater: Firmenkundenbetreuer Philip Diehm! Das kommt nicht von ungefähr, sondern von der ausgezeichneten Beratungsqualität einer der anerkannt besten Fördermittelbanken des Landes.

110 interessierte Firmenkunden informierten sich zum Thema Nachfolge im Unternehmen: „Aus der Praxis – für die Praxis“



Neue Veranstaltungskonzeption voller Erfolg

Neue Wege betritt die Volksbank Main-Tauber eG mit der Veranstaltung zum Thema Unternehmensnachfolge, die in der Hauptstelle Tauberbischofsheim auf überwältigende Resonanz gestoßen ist. Ganz bewusst habe man davon Abstand genommen, „der langen Reihe von Vorträgen über dieses Thema einen weiteren hinzuzufügen, bei dem Ihnen einer unserer ausgewiesenen Experten Frontalunterricht erteilt hätte“, so Michael Schneider.

Aus der Praxis – für die Praxis

Podiumsdiskussion voller Erfolg

„Unser Mittelstand ist Rückgrat des wirtschaftlichen Wohlstands und Garant für die Lebensqualität hier in unserer Heimat“, betonte der Vorstandsvorsitzende Michael Schneider in seinen Begrüßungsworten. Mit Jürgen Junker, Geschäftsführer der Firma Mott Mobile Systeme, und Peter und Markus Beuschlein von Weku Fenster und Türen konnten erfolgreiche Unternehmer gewonnen werden. Jürgen Becker von der IHK und Mario Görner von der VR-Nachfolgeberatung, beide ausgewiesene Experten der Materie, ergänzten die Gesprächsrunde, die von Matthias Horn, Leiter Firmenkunden der Volksbank Main-Tauber eG, komplettiert wurde. Rudolf Stephan von der DZ-Bank führte als kompetenter und eloquenter Moderator mit Charme und Witz durch einen Abend, der vielen der Anwesenden die Augen für die Notwendigkeit der frühzeitigen und fundierten Auseinandersetzung mit dem Thema Nachfolge-regelung öffnete.

Lebenswerk in gute Hände bringen

„Ihr Unternehmen ist nicht nur ein Betrieb, der Güter produziert oder Dienstleistungen erbringt. Er ist Ihr Lebenswerk, in dem viel Herzblut und unzählige Stunden harter Arbeit stecken“, so Horn. Schließlich solle die Ernte harter Arbeit und das Saatgut für künftigen Erfolg in gute und kundige Hände kommen. Eine Erkenntnis, die bei den zahlreichen Teilnehmern des Abends auf fruchtbaren Boden fiel, wie die zahlreichen Rückmeldungen belegten. „Aufgrund des großen Erfolges und des mehr als positiven Feedbacks haben wir uns entschlossen, die Veranstaltung im Frühjahr zu wiederholen“, so Matthias Horn.



90 interessierte Bürger informierten sich bei drei Veranstaltungen über den 10-Punkte-Plan zur Renovierung der eigenen Immobilie.

Der Werterhalt der eigenen Immobilie

Aus Alt mach Neu

Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Imhof ist Freier Architekt und Mitglied im Bund Deutscher Architekten BDA. Auf Einladung der Volksbank Main-Tauber eG gab er anhand eines konkreten 10-Punkte-Plans wertvolle Tipps zum „Wernerhalt der eigenen Immobilie“.

Expertentipps und Finanzierung mit Fördermitteln

Der Erwerb einer eigenen Immobilie ist eine der größten Investitionen des Lebens. Umso wichtiger ist es für die stolzen Eigentümer, nachhaltig dafür zu sorgen, dass der Wert ihrer eigenen vier Wände auf Dauer erhalten bleibt. Die Volksbank Main-Tauber eG ist hier nicht ausschließlich Geldgeber, sondern auch Experte für Fördermittel in allen Bereichen. Ob Modernisierung der Fenster oder des Dachs, die Umstellung auf ein neues Heizsystem oder auch die Änderung der Raumgeometrie durch Anbauten - bei einer Modernisierung lohnt es sich immer, zuerst umfassend Informationen zu sammeln, um sich einen Überblick über Investitionshöhe und Fördermittel zu machen.

Im vergangenen Jahr konnten wir mit 862 Baufinanzierungen die Wohnträume unserer Mitglieder und Kunden erfüllen. Die Häuslebauer investierten in die Bereiche Wohnbau, Anschlussfinanzierungen, Modernisierungen, Käufe und Neubauten.

„Unsere Kunden profitieren von langjähriger Erfahrung auf dem regionalen Immobilienmarkt.“

Immobilien kaufen oder verkaufen – nie war es einfacher!

Alles aus einer Hand

In Zeiten niedriger Zinsen ist der Kauf der eigenen Immobilie eine sinnvolle Investition. Doch kaum ein Lebensereignis hat eine solche Tragweite. Viele Menschen entscheiden aus dem Bauch heraus und berücksichtigen nicht die Vielzahl von Fallstricken, die diese Anschaffung bergen kann.

Die Spezialisten der Immobilienabteilung der Volksbank Main-Tauber eG sind in den Regionen Wertheim, Tauberbischofsheim und Bad Mergentheim seit vielen Jahren aktiv im Immobilienmarkt. Sie kennen sowohl die versteckten Kosten einer Renovierung von älteren Schmuckstücken als auch die Situation bei Neubauten. Einmal gelistet, erhalten interessierte Käufer sowohl digital als auch in Papierform Angebote zu aktuellen Immobilien, die den individuellen Wünschen und Vorstellungen entsprechen.

Immobilienbesitzer, die planen ihre Immobilie zu verkaufen, profitieren von einem großen Pool an gelisteten Interessenten und der umfangreichen Organisation der Verkaufsabwicklung. Unsere Experten geben kompetente Schätzungen ab und kennen auch empfehlenswerte Anbieter von altersgerechten und betreuten Appartements in den Kernstädten.

Michael Althaus,
Immobilien spezialist
Wertheim



Wilfried Haun,
Immobilien spezialist
Tauberbischofsheim



Bettina Schmidt,
Immobilien spezialistin
Bad Mergentheim



Elke Kümmerer,
Immobilien spezialistin
Bad Mergentheim



Unsere Experten in den Kernstädten bringen Käufer und Verkäufer zusammen.



Know How für die schönsten
Wochen des Jahres

Unsere TUI ReiseCenter

Wenn einer eine Reise tut, dann sollte er auf Kompetenz und Service eines guten Reisebüros bauen. Denn auch wenn das klassische Reisebüro in Zeiten der digitalen Onlinebuchung überholt zu sein scheint, für die ganz persönliche Traumreise mit zahlreichen individuellen Insidertipps braucht es nach wie vor einen ausgewiesenen Reiseexperten mit Erfahrung und Vorortkenntnissen.

Ihre drei Reisebüros an Main und Tauber

Im Frühjahr konnte sich die Volksbank Main-Tauber eG über das dritte Reisebüro im Regionalmarkt Bad Mergentheim freuen. Somit sind wir jetzt in allen Regionen mit einem Team aus langjährigen Reiseexperten vertreten. 1964 eröffnete das ehemalige TZ-Reisebüro als erstes Reisebüro in der Kurstadt. Das 6-köpfige Team um Sandra Wilhelm freut sich über den zentralen Standort direkt neben der Volksbank am Marktplatz und verfügt über die allerneueste Buchungstechnik mit einer ganzen Palette führender Touristikunternehmen. Ob für Weltenbummler oder Pauschalurlauber - das TUI ReiseCenter der Volksbank Main-Tauber eG ist erste Anlaufstelle für alle Länder dieser Erde. Denn fachkundige Beratung bei der Wahl des Urlaubsziels ist die beste Voraussetzung für erholsame Ferientage und stressfreies Reisen.



Horst Löffler, Leiter
Spartenspezialisten, mit
den Leiterinnen der
TUI ReiseCenter:
Margarete Albert,
Tauberbischofsheim, Eva
Bauer, Wertheim, und
Sandra Wilhelm, Bad
Mergentheim. (v. l. n. r.)

Das Team Energie & Umwelt um Leiter Wolfgang Maier, Matthias Hollenbach, Jessica Honeck und Alexander Gerstner (v. l. n. r.)



50 Workshopteilnehmer informierten sich bei dem Team der Volksbank Main-Tauber eG und den Akteuren der Initiative „1000 Dächer Plus Main-Tauber“, bestehend aus der Energieagentur Main-Tauber-Kreis, der Volksbank Main-Tauber eG und dem PV-Händler BayWa renewable Energy.

„Photovoltaik lohnt sich!“ so Frank Künzig, Leiter der Energieagentur Main-Tauber-Kreis

Sonnige Aussichten

Die Einspeisevergütung für Strom aus Photovoltaikanlagen wurde in den vergangenen Jahren stark reduziert. Nach wie vor ist aber der zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme gültige Preis pro Kilowattstunde auf 20 Jahre garantiert. Die Jahressumme aus dieser Einspeisevergütung ist heute jedoch nicht mehr wie früher die alles entscheidende finanzielle Größe bei der Betrachtung der Wirtschaftlichkeit. Hier ist die Höhe des Eigenverbrauchs durch den Betreiber der Anlage viel entscheidender: Strom, der in der Eigenherstellung gegenüber dem Bezug vom Energieversorger deutlich weniger als die Hälfte des Preises kostet, sollte natürlich soweit wie möglich selbst verbraucht werden. Batterieanlagen in der Größe eines Kühlschranks können dafür sorgen, dass der Anteil des selbst erzeugten Stroms am Gesamtverbrauch verdoppelt wird. Um noch erfolgreicher zu sein, werden in vielen Fällen auch Techniken eingebunden, die es erlauben, die elektrische Energie in Warmwasser umzuwandeln und auf diese Weise zwischenspeichern. Der Betrieb eines Elektro-Heizstabes im Speicher des Heizungssystems oder einer Warmwasser-Wärmepumpe ergänzt die Photovoltaikanlagen in idealer Weise und bringt dem Nutzer ein zusätzliches Stück Unabhängigkeit.

Auch wenn der Bau der privaten Anlagen rückläufig ist, konnten wir in den vergangenen 5 Jahren durch viele Großprojekte 43.467 Tonnen CO₂ einsparen. Diese Einsparungen wurden möglich durch eine Photovoltaikfläche in der Größe von ca. 84 Fußballfeldern, erklärt Wolfgang Maier, Leiter des Geschäftsfeldes Energie & Umwelt bei der Volksbank Main-Tauber eG.

Wir unterstützen die Region als Steuerzahler, Investor, Arbeitgeber und Förderer

Förderbilanz 2015

263

263 Vertreter wurden von unseren Mitgliedern gewählt und bilden das Organ der Vertreterversammlung, welches durch demokratische Mitbestimmung den Vorstand entlastet.

18

18 Aufsichtsräte prüfen regelmäßig die Erfolge unserer Bank.

160.000

160.000 Euro Spenden unterstützten Vereine, Organisationen und das Ehrenamt in der Region.

39.983

39.983 Mitglieder sind als Teilhaber mit ihrer Volksbank verbunden und profitieren von der genossenschaftlichen Idee.

1.124.000

1.124.000 Euro Dividende konnten wir im Jahr 2015 an unsere Mitglieder ausschütten. Die wirtschaftliche Förderung unserer Mitglieder ist fest im Genossenschaftsgesetz verankert.

404

404 Kolleginnen und Kollegen arbeiten täglich, um Ihnen erstklassige Finanzdienstleistungen zu bieten.

37

37 Bankstellen sind in Ihrer Heimat verteilt und bieten Ihnen persönlichen Service vor Ort.

22

22 Auszubildende starten bei der Volksbank einen neuen, aufregenden Lebensabschnitt.

1.219

1.219 Seminartage besuchten unsere Mitarbeiter zur Qualitätssicherung ihrer Kompetenzen.

72.855

72.855 Kunden vertrauen auf unsere Kompetenz und unsere Dienstleistungen.

50

50 Praktikanten/-innen informierten sich über das vielfältige Berufsbild der/des Bankkaufmann/-frau.



Michael Oetzel, Geschäftsführer der Firma Helios, Hersteller von Isoliergefäßen in Wertheim

„Mein persönlicher Antrieb ist es, unser Familienunternehmen mit langer Tradition weiterzuentwickeln und den Fortbestand in der Zukunft zu sichern. Eng mit den Mitarbeitern zusammenarbeiten, um intelligente und innovative Ideen zur Lösung der Probleme unserer Kunden anbieten zu können – das ist der Schlüssel dafür. Als Wertheimer ist es mir wichtig, mich auch über den eigenen Beruf hinaus für die Region zu engagieren. Da die Volksbank ein wichtiger Partner sowohl für Firmen als auch für Privatpersonen ist, sehe ich meine Vertretertätigkeit als Engagement zur Entwicklung meiner Heimatregion an.“



Sonja Scherer, Geschäftsführerin von Spinner Landtechnik in GroBrinderfeld

„Faires, freundliches Verhalten, ein motiviertes und kollegiales Team – und natürlich zufriedene Kunden: Das sind die Werte, die mich im beruflichen Umfeld antreiben. Die Zusammenarbeit mit der Volksbank ist seit vielen Jahren von Vertrauen und engem persönlichen Kontakt geprägt. Als Vertreterin möchte ich mich dafür einsetzen, dass unsere Volksbank auch in Zukunft als kompetenter Ansprechpartner vor Ort die Menschen und Unternehmen in der Region unterstützt.“



Christian Edelmann, Geschäftsführer der Firma Edelmann Fachmarkt für das Handwerk und Sanitärgrößhandel in Bad Mergentheim

„Wir als Firmengruppe Edelmann streben an, der Partner für das Handwerk und der Industrie in der Region zu sein. Wir bieten ein breites Sortiment aus den Bereichen Sanitär, Werkzeuge, Bauelemente und Stahl von Profis für Profis. Um die erste Wahl in der Region zu bleiben, entwickeln wir uns ständig für und mit unseren Kunden weiter. Als Vertreter der Volksbank Main-Tauber eG erwarte ich, dass unser langjähriger Partner in Sachen Finanzen weiterhin die Region und den Mittelstand aktiv fördert und unterstützt.“



263 Vertreter wurden von unseren Mitgliedern gewählt und bilden das Organ der Vertreterversammlung, welches durch demokratische Mitbestimmung den Vorstand entlastet.

Vertreterwahlen 2015

Mitbestimmung

Wir begrüßen die 58 neuen Vertreter in der Vertreterversammlung

Ihre Volksbank, die etwas andere Bank: Spätestens seit der Bankenkrise ist das Genossenschaftliche Prinzip der Solidarität, Eigenverantwortung und Mitbestimmung aktueller denn je. Denn die Genossenschaft besteht aus gleichberechtigten Mitgliedern, die ihre wirtschaftlichen Interessen gemeinsam fördern und erreichen wollen. Bei den Genossenschaftsbanken stehen die Förderung der Region und die Verpflichtung gegenüber ihren Mitgliedern im Vordergrund. Lokal verankert, überregional vernetzt, ihren Mitgliedern verpflichtet und demokratisch organisiert: Ein direkter Ausdruck dieser Philosophie war die Vertreterwahl, bei der die Mitglieder der Volksbank Main-Tauber eG am 15. Oktober 2015 von ihrem Stimmrecht Gebrauch machen konnten und so durch die Wahl des höchsten Gremiums die Geschicke „ihrer Bank“ aktiv mitbestimmen. Die Volksbank Main-Tauber eG ist die einzige Bank in der Region, die ihren Mitgliedern gehört.

Die Bank in Zahlen

Kurzbilanz zum 31.12.2015

Aktiva

	€ in Tsd.
Barreserve	25.960
Forderungen an Kreditinstitute	100.063
Forderungen an Kunden	984.307
Wertpapiere	474.846
Beteiligungen	38.848
Sachanlagen	8.728
Sonstige Aktivposten	10.092
Summe Aktiva	1.642.844

Passiva

	€ in Tsd.
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	209.838
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.264.007
Sonstige Verbindlichkeiten	1.834
Rückstellungen	21.310
Eigenkapital	138.933
Sonstige Passivposten	3.551
Bilanzgewinn	3.371
Summe Passiva	1.642.844

„Besonders stolz sind wir auf den Zuwachs an Krediten und Einlagen. Dies spiegelt das Vertrauen unserer Kunden wider, die uns als kompetenten Partner und finanziellen Begleiter in Anspruch nehmen.“

Robert Haas,
stellv. Vorstandsvorsitzender

1.642.844

Gewinn- und Verlustrechnung

	€ in Tsd.
Zinsüberschuss	33.723
Provisionsüberschuss	13.660
Verwaltungsaufwand inkl. Abschreibungen auf Sachanlagen	-30.858
Saldo sonstige Erträge/Aufwendungen inkl. Steuern	-6.283
Bilanzgewinn inkl. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr (37.507,59 €)	3.371

Vorschlag zur Verwendung des Jahresüberschusses

	€ in Tsd.
5% Dividende	1.114.093,46
Zuweisungen zu den Ergebnismrücklagen	2.250.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	7.075,15
Summe Aktiva	3.371.168,61

Aktivseite

	€	€	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			13.999.173,94		14.198
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank	11.961.318,28		11.961.318,28		2.390 (2.390)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	25.960.492,22	0
2. Schultitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schultitel öffentlicher Stellen darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		0,00		0 (0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			22.602.383,25		23.549
b) andere Forderungen			77.460.843,45	100.063.226,70	98.170
4. Forderungen an Kunden				984.306.667,97	906.920
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	394.624.913,36				(361.281)
Kommunalkredite	15.729.584,08				(10.009)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		49.862.614,75			43.097
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	49.862.614,75				(43.097)
bb) von anderen Emittenten		389.627.431,98	439.490.046,73		574.380
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	346.486.942,88				(548.785)
c) Eigene Schuldverschreibungen			0,00	439.490.046,73	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				35.355.969,13	32.414
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			37.576.265,60		37.616
darunter: an Kreditinstituten	338.322,00				(338)
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			<u>1.271.298,48</u>	38.847.564,08	1.271
darunter: an Kreditinstituten	1.005.100,00				(1.005)
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				0,00	0
darunter: an Kreditinstituten	0,00				(0)
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				104.061,26	213
darunter: Treuhandkredite	57.145,51				(99)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand ein- schließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			17.669,00		32
c) Geschäfts- oder Firmenwert			102.000,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	119.669,00	0
12. Sachanlagen				8.727.623,56	9.438
13. Sonstige Vermögensgegenstände				8.770.869,15	9.267
14. Rechnungsabgrenzungsposten				1.098.125,12	1.451
Summe der Aktiva				1.642.844.314,92	1.754.406

Passivseite

	€	€	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			22.000.233,38		18.754
b) mit vereinbarter Laufzeit			187.838.257,07	209.838.490,45	367.340
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlage					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		401.231.006,53			363.321
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		25.311.898,12	426.542.904,65		58.716
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		762.213.795,96			700.592
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		75.250.082,28	837.463.878,24	1.264.006.782,89	82.430
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
4. Treuhandverbindlichkeiten				104.061,26	213
darunter: Treuhandkredite	57.145,51				(99)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				1.833.653,01	2.470
6. Rechnungsabgrenzungsposten				2.064.559,09	2.506
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			8.013.403,00		7.269
b) Steuerrückstellungen			1.103.865,44		416
c) andere Rückstellungen			12.192.232,09	21.309.500,53	13.534
8. (gestrichen)					
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genusssrechtskapital				1.383.044,49	1.412
darunter: vor Ablauf von 2 Jahren fällig	203.238,54				(84)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				38.000.000,00	32.500
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			22.433.054,59		23.272
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklage					
ca) gesetzliche Rücklage		25.000.000,00			24.500
cb) andere Ergebnisrücklagen		53.500.000,00	78.500.000,00		52.250
d) Bilanzgewinn			3.371.168,61	104.304.223,20	2.911
Summe der Passiva				1.642.844.314,92	1.754.406

	€	€	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		134.668.840,00			128.289
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	134.668.840,00		0
2. Andere Verbindlichkeiten					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		78.429.932,06	78.429.932,06		84.647
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenem Termingeschäft	0,00				(0)

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2015

	€	€	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		34.097.288,38			35.624
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		6.408.156,67	40.505.445,05		7.050
2. Zinsaufwendungen			8.378.314,17	32.127.130,88	10.077
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht verzinslichen Wertpapieren			788.181,40		858
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			807.296,86		610
c) Anteile an verbundenen Unternehmen			0,00	1.595.478,26	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			14.801.229,38		13.730
6. Provisionsaufwendungen			1.141.067,10	13.660.162,28	1.071
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestandes				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				1.131.327,71	1.156
9. (gestrichen)					
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		17.053.405,73			16.995
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung darunter: für Altersvorsorge		3.806.689,12	20.860.094,85		4.108 (913)
b) andere Verwaltungsaufwendungen	537.327,59		8.621.139,01	29.481.233,86	9.040
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				1.377.384,03	1.275
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				1.910.065,97	1.839
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00		0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			2.360.455,70	2.360.455,70	863
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			3.768.593,00		1.482
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00	-3.768.593,00	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. (gestrichen)					
19. Ergebnisse der normalen Geschäftstätigkeit				14.337.277,97	14.004
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag darunter: latente Steuern	0,00		5.391.795,37		4.042 (0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen a) Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken			111.821,58	5.503.616,95 5.500.000,00	80 7.000
25. Jahresüberschuss				3.333.661,02	2.883
26. Gewinn aus dem Vorjahr				37.507,59	29
27. Entnahme aus Ergebnisrücklagen				3.371.168,61	2.912
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Rücklagen			0,00	0,00	0
28. Einstellung in Ergebnisrücklagen				3.371.168,61	2.912
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Rücklagen			0,00	0,00	0
Bilanzgewinn				3.371.168,61	2.911

Organe der Volksbank Main-Tauber eG

Aufsichtsrat

Bernhard Stahl, Aufsichtsratsvorsitzender, Beckstein
 Dr. Bernd Kober, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender, Wertheim
 Dr. Lukas André, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender, Bad Mergentheim
 Elmar Burger, Boxberg
 Susanne Eberhard, Wertheim
 Rudi Flegler, Wertheim
 Anton Goldschmitt, Wertheim
 Dieter Häußler, Bad Mergentheim
 Jelto Hendriok, Kreuzwertheim
 Roland Hörner, Wertheim
 Roland Mast, Igersheim
 Bernhard Moll, Lauda-Königshofen
 Gerhard Mühleck, Bad Mergentheim
 Richard Quenzer, Bad Mergentheim
 Bernd Reinhart, Großbrinderfeld
 Prof. Dr. Wolfgang Reinhart MdL, Tauberbischofsheim
 Simone Riedl, Kulsheim bis 30.09.2015
 Anton Tremmel, Bad Mergentheim
 Günter Tretter, Hasloch

Vorstand

Michael Schneider, Vorstandsvorsitzender
 Robert Haas, stellv. Vorstandsvorsitzender

Unser Kontakt zur Basis

Beirat

Andrea Althaus, Wertheim
 Günther Appel, Lauda-Königshofen
 Gerhard Baumann, Tauberbischofsheim
 Josef Berberich, Hundheim
 Edgar Beuchert, Dörlesberg
 Michael Boller, Distelhausen
 Werner Dörzbacher, Schwabhausen bis 31.12.2015
 Jörg Dümmig-Zitzmann, Wertheim
 Bernhard Gailing, Löffelstelzen
 Robert Gramlich, Igersheim
 Ursula Haag, Unterbalbach
 Volker Hahn, Lauda-Königshofen bis 31.12.2015
 Gerhard Heitmann, Kreuzwertheim
 Reinhold Henninger, Schweigern
 Peter Herm, Tauberbischofsheim

Petra Jouaux, Lauda-Königshofen
 Doris Kaufmann, Neunkirchen
 Horst König, Grünenwört
 Jürgen Lutz, Bestenheid
 Dr. Gunter Maier, Wertheim bis 31.12.2015
 Armin Quenzer, Edelfingen
 Jürgen Richter, Igersheim
 Gaby Rüppel, Kreuzwertheim
 Hubert Sauter, Dörlesberg
 Klaus-Dieter Schmitt, Tauberbischofsheim
 Christa Zeitler, Bad Mergentheim
 Birgit Zweig, Wölchingen

Mitbestimmung in der Genossenschaft

Vertreter

Gabriel Acar · Hans-Peter Achatz · Michael Adelman · Reinhold Adelman
 · Lars Apfel · Karl Heinz Arlt · Günter Arnold · Helmut Auer · Edgar Ballweg
 · Karl Ballweg · Werner Ballweg · Helmut Bamberger · Ernst Barthel · Alfred
 Bauch · Klaus Bauer · Robert Bauer · Martin Baumann · Roland Baumann
 · Ellen Bawidamann · Roland Beck · Rainer Becker · Hildegard Beetz-Geier ·
 David Beile · Josef Bendl · Brunhilde Berberich · Paul Berberich · Horst Bernhard
 · Jürgen Besserer · Bertram Beuchert · Edgar Beuchert · Bernhard Beyer ·
 Gabriele Binder-Meder · Isolde Bischoff · Michael Blank · Tobias Blessing · Alois
 Block · Hans Peter Blümm · Clemens Bohnacker · Tanja Bolg · Michael Boller ·
 Edward Bopp · Werner Both · Wolfgang Boxberger · Egon Brand · Dr. Hatto Brand
 · Roswitha Brandel · Doris Braun · Manfred Braun · Songrit Breuninger · Michael
 Brüheim · Ernst Buchberger · Manfred Burger · Roland Busch · Alfred Otto David
 · Manfred Decker · Hermann Dehner · Gerhard
 Deufel · Beate Diehm · Christoph Dinkel · Her-
 mann Döpfner · Ralf Dorbath · Werner Dörz-
 bacher · Ewald Dosch · Heiko Dosch · Reinhold
 Dosch · Rolf Dosch · Karl Ducqué · Karl-Heinz Düll ·
 Jörg Dümig-Zitzmann · Alfred Dürr · Peter Eckert
 · Christian Edelmann · Ansgar Ehresmann · Her-
 bert Ehrlich · Alois Ehrmann · Hubert Endres · Die-
 ter Engert · Hubert Englert · Gerd-Rainer Fabig ·
 Reinhold Faller · Werner Faul · Hans-Peter Fernkorn
 · Doris Finke · Dr. Jutta Finkenauer · Theo Fischer ·
 August Flegler · Falk Fleischmann · Roland Frank ·
 Herbert Frey · Uwe Fuchs · Marina Gabel-Müller ·
 Wolfgang Gehrig · Ulrike Gehrig-Flath · Adolf Gei-
 ger · Rainer Gerhards · Sieglinde Gerling · Robert
 Gerner · Martin Gillig · Bernhard Goldstein · Klaus
 Graner · Alexander Hugo Grein · Norbert Grimm
 · Roland Grimm · Thomas Grumbach · Friedrich
 Gundling · Clemens Haag · Günter Haberkorn ·
 Wolfgang Hackober · Anna Rosa Hahn · Klaus Hart-
 mann · Bernd Hartmannsgruber · Jürgen Häusler ·
 Karl Hay · Hans Hayn · Dr. Ulrich Heid · Gabriele Hei-
 dinger · Man-
 fred Heiduk · Dieter
 Hemmerich · Hubertus
 Heneka · Roland Henn · Ed-
 gar Herbst · Karl Hock · Ute
 Hofmann · Günther Holzhauer ·
 Peter Honeck · Karin Huck · Wer-
 ner Huth · Erhard Ika · Wolfgang
 Jäckle · Michael Jouaux · Klaus Die-
 ter Jung · Karsten Kappes · Michael
 Karle · Jürgen Kauffmann · Christina
 Kerber · Thomas Kimmelmann · Mar-
 tin Winfried Kirchner · Manfred Klee ·
 Reimund Klein · Thomas Klein · Winfried
 Klett · Frank Koepke · Thea Kohlross · Wil-
 li Koller · Gudrun Kohlschreiber · Günter
 Kronmüller · Monika Kühlwein · Hartmut
 Lang · Jürgen Langguth · Roland Lauber
 · Alois Lehr · Thomas Lehr · Ludwig Leim-
 bach · Ulrich Lempp · Reingart Lenz · Rein-
 hard Lesch · Ernst Leuchtweis · Ralf Leuser ·
 Manfred Limbrunner · Hans Lurz · Wolfgang
 Markquart · Mirko Mattern · Karl Merkert ·
 Gregor Michel · Holger Mohr · Leo Mohr · Vol-
 ker Mohr · Peter Mücke · Jutta Müller · Manfred
 Müller · Sebastian Müller · Manfred Munkel ·
 Thomas Neubeck · Dr. Peter Neumann · Her-
 mann Nied · Kurt Oberdorf · Michael Oetzel
 · Susanne Öhm · Franz Olkus · Ingrid Olkus ·
 Heinz Ott · Thorsten Pelz · Klaus-Peter Pfah-
 ler · Karl Pfeufer · Heinz Pfreundschuh · Erich
 Plachy · Georg Prokopp · Friedrich Ratz · Elsbeth
 Reinhart · Stefan Reinhart · Simon Retzbach ·
 Gabriele Rüppel · Gerhard Rüster · Armin
 Ruthardt · Hubert Sadowski · Hubert Sauter · Hubert Schäfer · Reiner Schäfer · Michael Scheiber
 · Sonja Scherer · Erich Scheurich · Sigrid Scheurich · Udo Schlachter · Konrad Schlör · Andreas
 Schlund · Heike Schmid · Andreas Schmidt · Dr. Karl Heinz Schmied · Christian Schmitt · Bri-
 gitte Schneider · Karl Schneider · Karl-Heinz Schöffner · Ulrike Schraut · Alois Schreck · Wolf-
 gang Schreck · Jürgen Schüßler · Manfred Schwab · Helmut Schwender · Horst Schwind
 · Horst Seeber · Otto Seitz · Hubert Seubert · Monika Seubert · Sonja Seyfried · Hans
 Spachmann · Jochen Spiller · Otmar Spörer · Prof. Dr. Hans-Werner Springorum · Walde-
 mar Stahl · Ingbert Steinam · Volker Steuer · Peter Thoma · Werner Thomann · Peter
 Tischer · Paul Treu · Herbert Uhl · Nikolaus Uhl · Georg Uihlein · Alfred Ulshöfer ·
 Jürgen Umminger · Karlheinz Vollrath · Rudolf Wallisch · Holger Walzenbach ·
 Dr. Michael Weber · Ulrich Weiland · Edith Weller · Eberhardt Wendt · Henning
 Wendt · Helmut Wenz · Elmar Wetterich · Hans Peter Wilhelmi · Leopold Wink-
 ler · Günter Wissinger · Dr. Berthold Wöppel · Egbert Wöppel · Gottfried
 Wühr · Klaus Wunderlich · Gerhard Zach · Jürgen Ziel · Carola Zitzmann

Impressum

Redaktion: Tilmann Fabig

Druck: StieberDruck GmbH,

Tauberstraße 35-41,

97922 Lauda-Königshofen

Bilderquellen: Fotolia, Bildarchiv der

Volksbank Main-Tauber eG, Horst

Bernhard, Jürgen Besserer, Jochen

Günther

Der Geschäftsbericht wurde auf umweltfreundlichem Papier gedruckt, das aus nachhaltiger Nutzung stammt.

Gemeinsam Zukunft machen.

JAHRESBERICHT 2015

